

... und Adm...
... befinden sich in der
... dererlei J. Krmvotie,
... Carl 1. ehrenredig
... Telefon Nr. 68.
... Stunden d. Redaktion:
... 7 bis 8 Uhr abends.
... Bedingungen: mit täg-
... der Bestellung ins Haus
... die Post oder die Aus-
... eger monatlich 2 K 40 h,
... telyährig 7 K 20 h, halb-
... 14 K 40 h und ganz-
... 28 K 80 h.
... Einzelpreis 6 h.
... Druck und Verlag:
... dererlei J. Krmvotie
... Pola, Piazza Carl 1.

Volauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anfrin-
dungen (Inserate) werden in
der Verlagsbuchdruckeri Jof-
Krmvotie, Piazza Carl 1,
entgegengenommen.
Auswärtige Anzeigen werden
durch alle größeren Anfrin-
dungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 30 h
für die Bmal gebaltene Pett-
zeile, Kleinanzeigen im re-
bationalen Zeile mit 50 h
für die Zeile berechnet.
Verantwortl. Schriftleiter:
Rudolf Schwenkbauer.

VI. Jahrgang Pola, Dienstag, 22. Februar 1910. — Nr. 1474. —

Öffentlicher Radiotelegrammver- kehr der Küstenstation Pola.

Vorgestern wurde die Funkentelegraphenstation Pola als erste österreichische Küstenstation, und zwar mit ununterbrochenem Dienste, dem allgemeinen öffentlichen Verkehr übergeben.

Hierzu verlaublich die l. f. Post- und Telegraphen-
direktion Triest:

Als Vermittlungsstelle zwischen der obgenannten Küstenstation einerseits und den auf dem festen Lande bestehenden Telegraphenämtern andererseits wird das l. f. Post- und Telegraphenamt 1 in Pola fungieren. Die Küstengebühr für Radiotelegramme nach und von Pola-Küstenstation beträgt 60 Heller per Tagwort, wobei ein Tagminimum nicht in Anwendung kommt. Die nebst der Küstengebühr und der nach den allgemeinen Bestimmungen zu berechnenden Gebühr für die Beförderung auf den Linien des Telegraphennetzes einzubehaltende Vordgebühr, welche je nach dem in betracht kommenden Schiffe variiert, ist in der 2. Abteilung, Seite 30—85, Spalte 11, des internationalen Verzeichnisses der Funkentelegraphenstationen ausgewiesen.

Die Adresse der an Schiffe in See gerichteten Funkentelegramme muß möglichst vollständig sein. Sie muß enthalten: a) den Namen des Empfängers mit etwaigem ergänzendem Zusatz; b) den Namen des Schiffes, wie er in dem Verzeichnis angeführt ist, unter Hinzufügung der Nationalität, und, im Falle von Namensgleichheit, des Unterscheidungszeichens, nach dem internationalen Signalbuche; c) den Namen der Küstenstation, wie er in dem Verzeichnisse angeführt ist.

Unzulässig sind Telegramme mit vorausbezahlter Antwort, telegraphische Postanweisungen, Telegramme mit Kollationierung, Telegramme mit Empfangsanzeige, nachzusender Telegramme, gebührenpflichtige Dienstnotizen, außer soweit es sich um die Beförderung auf den Linien des Telegraphennetzes handelt, dringende Telegramme, außer soweit es sich um die Beförderung auf den Linien des Telegraphennetzes nach Maßgabe der Vorschriften des internationalen Telegraphenreglements handelt, und schließlich durch besondere Voten oder durch die Post zu bestellende Telegramme.

Durch die Einrichtung wird es nunmehr dem Innenlande möglich, über Pola mit den Schiffen auf der Adria in direkten Telegrammaustausch zu treten. Da die Funkentelegraphenstation Pola, dank ihrer vorzüglichen technischen Einrichtungen, bei denen die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Radiotelegraphie Verwertung gefunden haben, über eine Aktionsphäre von normal mindestens 500 km, das ist über einen bedeutend größeren Wirkungskreis verfügt als viele andere Küstenstationen, vermag sie sogar mit Schiffen, die sich auf der Höhe Castellastua—Bari befinden, in die sich auf der Höhe Castellastua—Bari befinden, in direkten Kontakt zu treten, so daß also nahezu die ganze Adria in den Aktionskreis der Küstenstation Pola fällt.

Dies bedeutet für den Verkehr einen außerordentlichen Gewinn, da bisher zum Nachrichtenaustausch zwischen auf dem Adriatischen Meer schwimmenden Schiffen einerseits und dem österreichischen Festland andererseits bloß Semaphore zur Verfügung standen, deren Reichweite kaum einige Kilometer beträgt, und deren Verwendbarkeit überdies atmosphärische Einflüsse, zum Beispiel Nebel u. dgl., oft unmöglich machen.

Für die nächste Zeit steht übrigens die Eröffnung zweier weiterer Küstenstationen innerhalb der österreichischen Territorialgewässer in Aussicht.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 22. Februar 1910.

Sondertag. 22. Februar: 1732: George Washington, Begründer und Präsident der Verein. Staaten von Amerika, geb. auf Mont Vernon, († 14. Dez. 1799, dal.). 1788: Arthur Schopenhauer, Philosoph, geb. Danzig, († 21. Sept. 1860, Frankfurt a. M.). 1810: Fr. Chopin, Klaviervirtuos und Komponist, geb. Polazowa Wola b. Warschau, († 17. Okt. 1849, Paris). 1817: Ottilie Wildermuth, Schriftstellerin, geb. Rottenburg, († 12. Juli 1877, Tübingen).

Der Thronfolger in Briont. Se. l. u. l. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand unternahm Sonntag nachmittags mit einem Motorboot eine Spazierfahrt im Kanal von Fasana und stattete Fasana

selbst einen Besuch ab. — Gestern begab sich der Thronfolger an Bord S. M. S. „Lacroma“ nach Rovigno.

Dienstbestimmungen. Infolge Marinekommando-telegramm werden bestimmt: Auf S. M. S. „Erzherzog Karl“: Mar.-Kom.-Gleve Josef Bogacnik. Auf S. M. S. „Erzherzog Friedrich“: Mar.-Kom.-Gleve Vladimir Buchta. Auf S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“: Mar.-Kom.-Gleve Kamillo Charles. Auf S. M. S. „Kaiser Karl VI“: Mar.-Kom.-Gleve Franz Seiler. Auf S. M. S. „Aspern“: Mar.-Kom.-Gleve Adam Zanetti. Zur Verwaltungsabteilung des Seearsenales: Mar.-Kom.-Gleve Paul Culi. Auf S. M. S. „Erzherzog Friedrich“: Maschinenbetriebsleiter 2. Kl. Josef Pavetic. Zum l. u. l. Hasenadmiralat in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Maschinenbetriebsleiter 2. Kl. Emil Bartl.

Dankagung. Vinienschiffsleutnant Charles Masjona bittet im eigenen, sowie im Namen sämtlicher Verwandten alle jene Herren, welche seinem verstorbenen Bruder Vinienschiffsleutnant Roland A. Masjona die letzte Ehre bezeugt haben, den tiefgefühltesten Dank entgegenzunehmen. — Das Begräbnis des in Arco verstorbenen Vinienschiffsleutnants Roland Masjona fand am vergangenen Samstag nachmittags 2 Uhr statt. Die Leichenhalle des Marinehospitals wo der Verbliebene aufgebahrt lag, war mit Blumen geschmückt, Matrosen standen zur Seite des Sarges als Ehrenwache. Punkt zwei Uhr traf Se. Excellenz Vizeadmiral Juktus von Ripper ein und begab sich an Spitze der Marine- und Heeresbehörden in die Leichenhalle, wo die Angehörigen des Verstorbenen sich schon früher versammelt hatten. Die Leichenrede hielt der einsegnende evang. Pfarrer Richard Hollerung. Nach derselben bewegte sich der Zug unter den Trauerklängen der Marinekapelle dem Marinefriedhof zu. Vor der Marinekirche gab die Ehrenkompanie die Decharge ab und erwies den erschienenen Offiziere, an ihrer Spitze Vizeadmiral von Ripper, dem dahingegangenen Kameraden die letzte Ehrenbezeugung. Im Marinefriedhof wohin sich trotz des schlechten Wetters noch viele Kameraden und Freunde des Verstorbenen mit begeben hatten, wurde nach Gebet und Einsegnung der Sarg in die Erde gesenkt.

Spenden. Für die arme Witwe Wresaj mit 8 Kindern sind uns zugekommen von Frau Sorgo 2 K, Frau S. 1 K, Unbenannt 60 h, Stammtisch bei Trampusch 4 K, zusammen K 760. Bereits ausgewiesen 10 K, Totale K 1760.

Grasnahmvergebung. Die Vergabung der heutigen Grasnahm auf den marinedarischen Gründen in Pola erfolgt im Licitationswege an die Meistbietenden. Die verfestigten Offerte sind bis längstens 1. Mai l. J. beim Marine-Land- und Wasserbauamt einzureichen, wo auch nähere Auskünfte erteilt werden.

Infektionskrankheiten in Pola. Der Stand der Infektionskrankheiten unter der Zivilbevölkerung der Stadt Pola weist am 21. Februar 1910 folgende Daten auf: 25 Krankheitsfälle Masern, 3 Fälle Diphtherie, 3 Fälle Rotlauf, 1 Fall Scharlach, 1 Fall Diphtherie.

Die österreichisch-ungarische Handelsbilanz. Nach dem nunmehr bekannten amtlichen Schlussbilanz ist das Passivum der Handelsbilanz der Monarchie von 1908 auf 1909 von 1428 auf 4677 Millionen Kronen, also um 3249 Millionen Kronen gestiegen. Die Gesamteinfuhr betrug 1909 2781 Millionen Kronen (+ 383 Millionen Kronen) und die Ausfuhr 23184 Millionen Kronen (+ 581 Millionen Kronen). An der Steigerung der Einfuhr (383 Millionen Kronen) war hauptsächlich Getreide beteiligt mit 11, Petroleum mit 42, Felle und Häute mit 192, mit 11, Petroleum mit 42, Felle und Häute mit 192, Wolle mit 61 und Pferde mit 49 Millionen Kronen. Zurückgegangen ist dagegen die Ausfuhr an Eisenprodukten um 12, Getreide um 171, Mehl um 86, Eiern um 13, Bier um 18, Rindern um 168 und Holz um 94 Millionen Kronen. Allerdings ist hierzu zu bemerken, daß diese starke Steigerung der Passivität der Handels-

bilanz nur zum Teil auf die Einfuhr größerer Mengen zurückzuführen ist, zum andern Teil auf die starke Preissteigerung von Getreide und Baumwolle. Die an sich bereits größeren Einfuhrmengen mußten eben weit höher bezahlt werden als im Jahre 1908.

Eisportnachricht vom Wörthersee. In der Nacht von Velden am Wörthersee wird eifrig an der Herstellung von Eislaufbahnen gearbeitet. Das Eis ist vollkommen tragfähig.

Die Regelung des italienischen Schiffahrtsdienstes auf Grund des Projektes Bettolo. Den Details des nach dem Projekte des Ministers Bettolo zu regelnden italienischen Schiffahrtsdienstes in der Adria entnehmen wir: Nordadriatische Linien (von der „Buglia“ bedient): a) Postfach-politisch: Wochenlinie Venedig, Zara, Cattaro, Antivari, Balona, Santi Quaranta, Korfu, Patras und zurück. Drei Dampfer von je 3000 Tonnen und 13 Seemeilen Geschwindigkeit, Subvention 600.000 Lire, Gesamtdurchlauf 76.024 Knoten. b) Kommerziell-politisch: 1. Wochenlinie: Venedig, Ancona, Fiume, Sebenico, Spalato, Metcovich, Curzola, Gravosa, Cattaro, Antivari, Bari und zurück. Zwei Dampfer von je 1000 Tonnen und 10 Knoten Geschwindigkeit. Subvention 335.000 Lire und 77.640 Seemeilen Gesamtdurchlauf. 2. Wochenlinie: Venedig, Pola, Zara, Ancona, Pescara, Castellamare, Ortona, Tremici, Manfredonia, Barletta, Bari, Antivari, San Giovanni di Medua, Durazzo, Balona, Brindisi und zurück. Drei Dampfer von je 800 Tonnen und 10 Knoten Geschwindigkeit. Subvention 280.000 Lire, Gesamtdurchlauf 84.344 Seemeilen.

Ein Unfall eines deutschen Unterseebootes. Im Kaiser Wilhelm-Kanal, in der Nähe von Breitholz, wurde in der Nacht von Freitag auf Samstag das deutsche Unterseeboot „U 4“ von einem Handelsdampfer gerammt. Personen wurden nicht verletzt. Die Beschädigungen des Unterseebootes, das mit eigener Kraft nach Kiel in Werft ging, sind noch nicht festgestellt.

Unterschleife auf einer französischen Werft. Aus Toulon wird gemeldet: Die über die im Toulon Arsenal von einem untergeordneten Beamten im Verein mit mehreren Lieferanten begangenen Unterschleife angestellten Erhebungen haben ergeben, daß diese Unterschleife bereits seit fünf Jahren dauern. Hierzu wird aus Paris gemeldet: Die umfangreichen Durchstechereien und Betrügereien, die im Toulon Arsenal aufgedeckt worden sind, scheinen sich zum mindesten zu einem Seitenstück der kaiserlichen Vorgänge auszuweiten zu wollen. Bisher sind zwei Angeklagte verhaftet, der Arsenalbeamte Nebuffel und ein Angestellter des Lieferanten Chadre namens Delven. Seit fünf Jahren scheint der Angeklagte Nebuffel auf Verwaltungspapieren Unterschriften gefälscht, falsche Eintragungen gemacht, betrügerische Passierscheine für Warenvorräte ausgestellt und nicht gelieferte Waren als regelrecht abgenommen verzeichnet zu haben. Die Lieferanten ließen sich vom Staat Warenmengen gut schreiben, die sie nicht geliefert hatten, oder wenn das Gewicht stimmte, verschafften sie sich Passierscheine, mittels deren sie die abgelieferte Ware ganz oder teilweise wieder aus dem Arsenal entfernen konnten. Das Kartell der Lieferanten ist hinter die Betrügereien gekommen und hat selbst gegen seine betrügerischen Mitglieder Anzeige erstattet. In Toulon wunderte man sich schon lange über die niedrigen Preise, zu denen manche Lieferanten Lieferungen für den Staat erstanden. Jetzt erklärt man sich diese Wohlfeilheit. Die Betrüger konnten zu jedem Preis liefern, da sie entweder überhaupt keine Ware abführten, oder sie zurücknahmen. Die Untersuchung wird noch fortgesetzt, und man nimmt in Toulon an, daß die bisherigen Angeklagten nicht die einzigen bleiben werden.

Ein Streit um einen Geschützsalut. Dem Pariser „Journal“ wird aus Langer gemeldet, daß der spanische Kreuzer „Numatia“ den Hafen verlassen habe, ohne den internationalen Vorschriften gemäß dem französischen Kreuzer „Du Chayla“ den Salut zu erweisen. Dieser Vorfall wird umso lebhafter erörtert, als der Kommandant der „Numatia“ sich beim spanischen Gesandten darüber beschwert hat, daß der französische Kreuzer ihm den Salut verweigert habe.

Ueber den Zusammenstoß der beiden deutschen Kreuzer „Dresden“ und „Königsberg“ wird aus Kiel geschrieben: Die Kollision beider Schiffe ereignete sich, als sie in der äußeren Kieler Förde mit Minenlegern beschäftigt waren, und ist nicht auf einen Fehler in der Führung der Schiffe zurückzuführen, sondern auf plötzliches Versagen des Ruderapparates der „Königsberg“. Diese traf, trotzdem beide Schiffe sofort die Maschinen mit äußerster Kraft rückwärts geben ließen, die „Dresden“ etwa mittelstschiffs auf Backbordseite und brachte ihr mit dem Mittelsporn ein großes Loch bei, doch lief nur ein Kollisionsschott voll Wasser. Das Minenmanöver wurde deshalb fortgesetzt, und erst nach seiner Beendigung gingen die Kreuzer in die kaiserliche Werft, um zu docken. Auch „Königsberg“ ist nicht unerheblich beschädigt; der Vordersteuern ist teilweise eingedrückt und der Rumpfsporn verbogen. Man hofft jedoch die Reparatur beider Schiffe in acht bis vierzehn Tagen durchführen zu können, so daß sie voraussichtlich schon wieder an der für die erste Märzhälfte in Aussicht genommenen größeren Uebungsreise der Aufklärungsschiffe der Hochseeflotte werden teilnehmen können. Menschen sind zum Glück bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen.

Von einer Revolte der griechischen Marine gehen in Konstantinopel und London die abenteuerlichsten Gerüchte um. So melden die „Times“, daß in den Kreisen der militärischen Liga der Plan erwogen werde, die Flotte zu entzweifeln und die Schiffe nach verschiedenen Häfen zu senden, da man revolutionäre Handlungen seitens der Marine-Offiziere befürchte. Einige Perestroikas haben Befehl von dem Marineminister erhalten, ihre Munition auf der Insel Pera bei Salamis auszuladen. Der Befehl wurde nur mit Widerwillen und auf dringliches Zureden des Admirals Miaoulis ausgeführt. Die Garnison von Athen ist durch zwei Bataillone von Nauplia und Chalcis verstärkt worden. Nach einer anderen Version soll die Flotte den Plan gefaßt haben, nach Aketa auszuweichen, um auf der Insel eine Revolte zu entfachen. Eine Konstantinopeler Meldung will auch bereits wissen, daß die Flotte schon unter der Leitung des berühmten Typaldos den Piräus verlassen habe. Dagegen scheint auf Aketa selber keine Stimmung für eine Revolte zu herrschen. Eine Depesche aus Karesa meldet nämlich: Die Blätter besprechen in ruhigem Ton die Note der Schutzmächtigten; es machen sich keine Anzeichen von Erregung bemerkbar.

Richard Strauß hat für den Partitur-Verlag bzw. den ganzen Musikverlag seiner neuen komischen Oper „Och von Berchenu“, Text von Hugo v. Hofmannsthal, vom Fikstnerschen Musikverlag in Berlin 250.000 Mark erhalten. Die Aufführungstantiemen sind darinnen natürlich nicht inbegriffen.

Wegen Religionsstörung wurden Sonntag nachts Leopold Valentic, wohnhaft in der Via Fausta Nr. 4, Attilio Bigollo, wohnhaft in der Via Carducci Nr. 43, Anton Santin, wohnhaft in der Via Carlo de Franceschi und Bernard Balcovich, wohnhaft in der Via Faro Nr. 5, arretiert. Dieselben machten sich zum Spasse, die Todesanzeigen von den Mauern herunterzureißen und abfällige Äußerungen zu machen.

Nachlässiger Kutscher. Der 24 jährige Kutscher des Bohnwagens Nr. 38 Gustav Zanfabro wurde am 20. d. abends arretiert, weil er Pferd und Wagen in der Arsenalstraße allein stehen ließ und nach Ermahnung die Wache beleidigte.

Wegen einem Familienstreit gerieten die beiden Brüder Peter und Martin Caro in dem Gasthause des Matteo Bosar Sonntag abends in einen Kaufhandel, wobei ersterer mehrere leichte Verletzungen davontrug. Die Polizei machte der Kauferei dadurch ein Ende, indem sie beide verhaftete.

Freund Alkohol. Anton Ribic, ein robuster 18 jähriger Tagelöhner, wohnhaft am Monte Castagner, hat die üble Gewohnheit, sich oft ein Glas über das Maß zu vergönnen, in welchem Zustande er dann recht lustig für die Nebenwelt wird, was vorgestern wieder mächtig zutage trat. Ribic begab sich am Sonntag nachmittags „zum Tanz“, mußte jedoch schon um 9 Uhr abends aus dem „Ballsaal“ im Restaurant Sorlatto, Via Dante 3, entfernt werden, da er einen argen Ekzess begann und Fenster zertrümmerte.

Wegen Trunkenheit, Exzesse, wurden in der Sonntagnacht arretiert: Johann Soldan, Vornachwart des hiesigen Festungsartillerie-Regiments, um 12 Uhr nachts im Tolleranzhause Via Castropola Nr. 14. — Der 18½ Jahre alte Anstreicher Artur Roslich und der 18 jährige Steinmetz Anton Malardoba, beide ebenfalls vor dem obigen Tolleranzhause. — Der 19 jährige Tischler Viktor Castro in der Via Sergia. — Gregor Zubranich, in der Via Sterned Nr. 248 wohnhaft, um 12 Uhr nachts in der Via Fijella.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Wiederabend Hermann Jessen im Marinetafino. Samstag, den 12. l. M., veranstaltete der Opern- und Konzertsänger, Herr Hermann Jessen aus Graz einen Wiederabend. Der Name und glänzende Ruf dieses weit über die Grenzen der Monarchie bekannten und geschätzten Künstlers hatten genügt, um

den großen Saal des Marinetafinos dicht zu füllen. Wenn man ein Musterbeispiel anführen könnte wie man sich die Gunst des Publikums im Fluge zu erringen vermag, sei auf den losenden Beifall hingewiesen, der jeder einzelnen Nummer des vortrefflich und höchst geschmackvoll zusammengestellten reichen Programms spontan folgte. Herr Jessen sang zunächst „An die Musik“, „Vor meiner Wiege“ und „Frühlingsglaube“ von F. Schubert und „Hinkende Lamellen“ von G. Löwe, sodann „Wainacht“ und „Feld-einsamkeit“ von J. Brahms, „Lebe wohl“ von W. Kienzl, „Der Vethär“ und „Vocruß“ von A. Rückauf, „Der König bei der Krönung“ von J. Wolf, „Traum durch die Dämmerung“, „Morgen“ und „Heimliche Aufforderung“ von H. Strauß, sowie „Salomo“, „In meines Vaters Garten“, „Strampelchen“ und „Der alte Herr“ von G. Herten und erzielte durch sein wundervolles edles Organ, seine glänzende Vortragsweise und hohe künstlerische Auffassung wahre Applausstürme. Das letztgenannte Lied des Lieddichters Hermann, als dessen berufenster „Prophet im Vaterlande“ Herr Jessen ja bekannt ist, mußte wiederholt werden. Zuletzt folgte das „Lied an den Abendstern“ und „Lammhäuser“ als Glanzpunkt des Programmes und erweckte in aller Herzen den Wunsch, Herrn Jessen auch in seinem eigentlichen Fahrwasser, als darstellenden Künstler, bewundern zu können. Als das Auditorium gegen Schluß noch immer nicht von den Plätzen weichen wollte, leistete er eine weitere Zugabe in Gestalt der Ariette aus „Die drei Hinters“ von Weber, die stürmisch bejubelt wurde. Die Klavierbegleitung besorgte in unnachahmlicher Weise Herr Jessens „getreuer Eckhard“ Dr. Hans Schoblerchner aus Graz und darf dieser sympathische junge Künstler auch einen erklecklichen Teil des Beifalles seinem ausgezeichneten Spieltale zuschreiben. Der glänzende Verlauf dieser Veranstaltung berechtigt uns zu der Hoffnung, Herrn Jessen und Dr. Schoblerchner recht bald wieder in unserer Mitte begrüßen zu dürfen.

Deutsches Heim. Wie wir erfahren, veranstaltet der rührige Ausschuß dieses Vereines in nächster Zeit einen Familienabend mit Musik, Vorträgen und Tanz im großen Saale des Vereines. Es ist der erste Unterhaltungsabend dieses Vereines seit langer Zeit und es ist zu wünschen, daß der Besuch von Seite der Deutschen Polas recht rege wäre. Datum und Programm werden rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Deutsche Sängerrunde. Heute abend halb neun Uhr Gesangsprobe. Um pünktliches Erscheinen wird ersucht.

Vollteama Giscutti. Heute, Dienstag, findet die letzte und Abschiedsvorstellung des Wiener Novitätenensembles statt. Zur Aufführung gelangt die Novität, welche in Wien am Theater in der Josefstadt im vorigen Monate den größten Heiterkeitserfolg hatte und über 50 Mal bisher gegeben wurde. Es ist dies der lustige Schwank „Sie will anständig werden“. — Wir wollen bemerken, daß in dieser Saison keinerlei deutsche Vorstellung mehr stattfindet, es wäre dies also ein Grund, das Theater ausgiebig zu besuchen, was diese vorzügliche Gesellschaft gewiß verdienen würde. — Sonntag abends ging der lustige Schwank „Zweimal verheiratet“ über die Bretter. Das Stück ist sehr unterhaltend und wurde auch sehr gut gegeben. Speziell Herr Herby spielte seine Rolle als ungarischer Gutsbesitzer vorzüglich und erntete stürmischen Beifall. — Gestern wurde der vieraktige Schwank „Großstadtluft“ gegeben. Dieses Reperioirstück aller deutschen Bühnen fand auch hier kolossalen Beifall. Es wurde aber auch sehr gut gespielt, sodas die Darsteller wiederholt gerufen wurden. Besonders gut spielte Fräulein Willy Kivrel durch ihr grazioses Auftreten. Recht gut spielte auch Fräulein Ella Barbt als junge liebe Ehegattin. Herr Antony hatte gestern eine dankbare Rolle, die er glänzend abwickelte, wobei seine künstlerischen Fähigkeiten wieder recht zur Geltung kamen. Herr Rosner gab, wie gewöhnlich, sehr gut und treffend den alten Provinzdoctor und das Publikum sollte ihm auf offener Szene den verdienten Beifall. Und Komiker Herby ist ja nicht nur hier, sondern in der ganzen Monarchie bekannt ob seines unverwundlichen Humors. Wie immer so wirkte er auch gestern nicht wenig auf die Zuschauerkreise. Aber auch Herr Kronau erregte als recht naiver Verehrer und Liebhaber, der leider überall zu spät kam, recht viel Heiterkeit. Infolge eines Druckfehlers auf den Theaterzetteln, auf denen anstatt 4 nur 3 Akte angegeben waren, verließ nach dem dritten Akt ein großer Teil des Publikums das Theater, was nicht wenig Heiterkeit erregte, da der Schluß des Stückes ja noch fehlte und kommen mußte, was aus den ersten drei Akten zur Genüge zu erkennen war. Dennoch trauten viele den bekannten Vibrettisten Blumenthal und Kadelburg eine Arbeit ohne Ende zu. Andererseits aber wäre es gut, wenn der Herstellung der Theaterzettel mehr Sorgfalt zugewendet würde.

Maskentostumball im „Hotel Belvedere“. Dienstag, den 1. März, findet im „Hotel Belvedere“ ein Maskentostumball statt. Anfang 9 Uhr. Entree Herren 3 K., Damen 2 K. Vorverkaufskarten für Damen im „Hotel Belvedere“ von 10—12 Uhr vor-mittags.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. l. Korrespondenzbureaus.)

Die bosnisch-herzegowinische Verfassung.

Sarajevo, 21. Februar. Die Ansprache, die der Chef der Landesregierung, General Baresani, bei der feierlichen Promulgierung der Verfassung für Bosnien und die Herzegowina hielt, lautet:

Se. k. u. k. Apostolische Majestät, unser allergnädigster Kaiser und Herr, Franz Josef I., haben in dem Manifeste vom 5. Oktober 1908 an die getreue Bevölkerung Bosniens und der Herzegowina anlässlich der Erstreckung der Souveränitätsrechte auf diese beiden Länder nachstehende Worte gerichtet, die im Herzen aller Bewohner Bosniens und der Herzegowina tiefen Wiederhall fanden: „Wir halten die Zeit für gekommen, den Bewohnern der beiden Länder einen neuerlichen Beweis Unseres Vertrauens zu ihrer politischen Reife zu geben. Um Bosnien und die Herzegowina auf eine höhere Stufe des politischen Lebens zu heben, haben wir uns entschlossen, den beiden Ländern verfassungsmäßige Einrichtungen, welche deren Verhältnissen und den allgemeinen Interessen Rechnung tragen, zu gewähren und so eine gesetzliche Grundlage für die Vertretung ihrer Wünsche und Bedürfnisse zu schaffen.“

Heute ist nun der Tag gekommen, daß sich diese mütterlichen, wohlwollenden Worte unseres erhabenen Monarchen erfüllen und zur Tat werden. Es ist mir die hohe Ehre zuteil geworden, Ihnen folgende Allerhöchste Entschließung feierlich zur Kenntnis zu bringen: (liest) Allerhöchste Entschließung vom 17. Februar 1910. Wir Franz Joseph I., von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen und Apostolischer König von Ungarn geben hiemit kund und zu wissen: In Unseren Verfügungen vom 5. Oktober 1908 haben wir den Entschluß kundgegeben, Bosnien und der Herzegowina, um ihnen eine volle gesetzliche Sicherung ihrer Rechtszustände und eine befriedigende Ordnung ihrer inneren Angelegenheiten zu bieten, verfassungsmäßige Einrichtungen zu gewähren. Gleichzeitig haben wir die Grundzüge vorgezeichnet, wonach den Angehörigen Bosniens und der Herzegowina der volle Genuß der bürgerlichen Rechte gewährleistet und eine angemessene Teilnahme an der Verlegung der Landesangelegenheiten durch eine Landesvertretung gesichert werden soll.

In Ausführung dieser Unserer Absicht haben wir unter Bedacht darauf, daß die durch das Gesetz vom 22. Februar 1880 N. G. Bl. Nr. 18 für die Verwaltung Bosniens und der Herzegowina festgelegten Grundlagen bis zur verfassungsmäßigen Abänderung dieser Gesetze ungeschmälert aufrecht bleiben müssen, und daß durch die verfassungsmäßigen Einrichtungen Bosniens und der Herzegowina in keiner Weise die durch die Gesetze der beiden Staaten der Monarchie festgestellten Beziehungen Bosniens und der Herzegowina zu diesen Staaten berührt werden sollen, folgendes Landesstatut für Bosnien und die Herzegowina nebst einer Wahlordnung und einer Geschäftsordnung für den Landtag, einem Vereins- und Versammlungsgesetz, sowie einem Gesetz über die Bezirke zu erlassen, zu genehmigen und ihm Unsere Sanction zu erteilen bejehnten.

Hierauf ersuchte der Landeschef seinen Zivilabteil, Geheimen Rat Freiherrn v. Benko, um eine kurze Wiedergabe des Inhaltes der Verfassungs-Gesetze. Nachdem dies geschehen war, ergriff der Landeschef neuerlich das Wort und sagte: „Diese Einrichtungen, welche die Güte und Gnade Unseres Erlauchten Herrschers schenken, geben dem Volke Bosniens und der Herzegowina die volle Möglichkeit, zum Ruhme und zum Nutzen des geliebten Vaterlandes erfolgreich zu arbeiten, zu schaffen und sich weiter zu entwickeln unter dem Szepter des großen Monarchen, vor dessen Thron wir heute alle in Ehrfurcht und unermeßlicher Unterthanenliebe uns neigen.“

Der Landeschef gab hier dem Wunsche Ausdruck, die Verfassungsära möge dem Volke und den beiden Ländern dieses Reiches Segen bringen, auf daß sich Bosnien und die Herzegowina in ehester Zeit zu jener kulturellen, politischen und ökonomischen Stufe empor-schwingen, die ihr edles und begabtes Volk in vollem Maße verdient.

Am Schluß brachte der Landeschef in schwing-vollen Worten ein Hoch auf Seine Majestät aus, in das die Versammlung mit voller Begeisterung ein-stimmte.

Wien, 21. Februar. Wie wir erfahren, werden in dem morgen in Sarajevo zur Ausgabe gelangenden bosnisch-herzegowinischen Gesetz- und Verordnungsblatt die mit Vh. Patent vom 17. Februar 1910 auf Grund der vom k. u. k. gemeinsamen Ministerium mit Zustimmung der beiden Regierungen unterbreiteten Ur-träge erlassenen Verfassungsgesetze für Bosnien und die Herzegowina kundgemacht werden.

Bürgermeister Dr. Queger. Wien, 21. Februar. Um 8 Uhr früh wurde über das Befinden des Bürgermeisters Dr. Queger folgendes Bulletin ausgegeben: Temperatur 37.7°, Puls 72,

nachts mit Unterbrechungen geschlafen. Wand-
bewegungen, Wundränder noch stark in-
keine Progredenz der Entzündung, Eiterim-
ma im Beginne, Zungenbefund normal.

Sturm an der englischen Küste.

London, 21. Februar. Der Sturm, der seit
Tagen hier herrscht, artete gestern in einen
Orkan aus und richtete großen Schaden an.
Häuser wurden abgedeckt und viele Schau-
engedrückt. Auch in den Parkanlagen wurden
Verbörungen angerichtet. Der Telegraphen- und
Verkehr erlitt zahlreiche Störungen. Auch
zahlreiche Meldungen über Schiffsunfälle vor

Sturz der Straßenbahn in Philadelphia.

Philadelphia, 20. Februar. Infolge des
Sturzes der Straßenbahnwagen kam es hier
zu Unfallschicksalen. Die Ausständigen brachten
Straßenbahnwagen zum Entgleiten und ver-
sackten. Die Beamten der Straßenbahngesellschaft
von deren Angestellten mehrfach angegriffen.
hundert Personen wurden verletzt.

Erklärung.

In den in Pola verbreiteten falschen Gerüchten,
Erkrankung meiner verstorbenen Gattin, Carla
von Thun-Hohenstein, durch eine
von Seite des behandelnden Hausarztes, bzw.
damme verschuldet wurde, entgegenzutreten, er-
ich, daß durch die weitere Untersuchung und Be-
andlung anderer Spezialärzte, sowie durch das Gut-
achten des Professors Dr. Wertheim in Wien
festgestellt wurde, daß in diesem traurigen Falle an-
Krankheiten der Erkrankung vorliegen, und daß die
jeder aufgekommene Beschuldigung des behan-
Arztes, sowie der Geburtshelferin, jeder Be-
andlung entbehrt.

Ich erfülle meine Pflicht, wenn ich bei dieser Ge-
habt auch hier noch öffentlich Herrn Dr. Beschle
meinstinnigsten und aufrichtigsten Dank für seine
sichernde, grenzenlose Pflicht- und Mitleidgefühl
nupter Mühe bei der Behandlung meiner armen
ratten ausgespreche.

Emerich Graf von Thun-Hohenstein,
k. u. k. Eschl. und Kommandant S. W. „U. III“.

Telegraphischer Wetterbericht

Dr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 21. Febr. 1910.

Allgemeine Uebersicht

Die Luftdruckverteilung hat keine wesentliche Veränderung
erfahren, da sowohl das Barometerminimum im NW und das
hochdruckgebiet im SE stationär geblieben sind. Eine sekundäre
Zepression liegt abgeschlossen über dem Tyrrhenischen Meere.
In der Monarchie halb bis ganz bewölkt, schwache Luft-
bewegung, mild. An der Adria im N schwache variable, im S
leichte Sciroccowinde, trüb und regnerisch, wärmer. Die See
ist ziemlich bewegt.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für
Pola: Trüb und neblig bei schwachen NW-lichen Winden,
wäter Bewölkungsabnahme, schwache variable Brisen, nachts
kühler, tagsüber keine wesentliche Wärmeänderung.
Barometerstand 7 Uhr morgens 765.1 2 Uhr nachm. 766.2°C
Temperatur um 7 „ 9.9 2 „ „ 9.2
Regenüberschuß für Pola: 57.2 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 9.7
Ausgegeben um 8 Uhr 45 nachmittags

Unter Sommengluten.

Ein südllicher Roman zu Wasser und zu Lande von E. Friesen.
Nachdruck verboten

Jetzt — ein Sprung —
Ein Klatschen unten im Wasser — — —
„Mann über Bord!“ brüllt es oben vom Mast-
korb her.
Ein Signal von der Kommandobrücke — — —
Das Schiff hält.

„Vorsicht! Vorsicht!“
„Langsam!“
„Wohin denn?“
„Hierher! . . . Nach Kabine 12!“
Zwei Matrosen schleppen eine Frau herein. Die
langausgelassen schwarzen Haarsträhne, das nasse zu-
ammengeklatschte gelbe Atlaskleid ziehen lange Wasser-
streifen hinter sich.

„Kopf tiefer halten! Kleider herunter!“ komman-
diert der Schiffszug.

Nach wenig Minuten schon liegt Olivia, in warme
Decken gehüllt, in ihrem Bett, und der Arzt bemüht
sich mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln, die
Halbtote ins Leben zurückzurufen.

„Als vorhin der Schreckensruf ertönte: „Mann
über Bord!“, als das Schiff auf das Signal von der
Kommandobrücke her sofort anhielt, als rasch ein Ret-
tungsboot flott gemacht und nach den beiden über-
bord Gegangenen gesucht wurde — da fand man die
Frau noch lebend mit den Wellen kämpfend.

Von dem Mann keine Spur.
Der Friedhof Ocean hat ein neues Opfer. —
Deerer ist es an Bord des „Bismarck“ gew. rben.
Die amerikanischen Passagiere haben das Schiff in
Gibraltar verlassen. Kaum halb besetzt zieht es hinein
in den Golf von Biskaya.

Nur Olivia Roberts, die von heftigen Fieber-
schauern geschüttelt, todkrank darübereingeliegt, und ihre

treuliche Mutter sind mit den europäischen Passagieren
noch an Bord geblieben

Tagelang schweben die Schatten des Todes über
Olivia
Sie erkennt niemanden. Auch nicht ihre Mutter.
Auch nicht den Bräutigam.

Ihre Fieberphantastien sind schrecklich anzuhören.
Alles wirbelt darin durcheinander — nur unterbrochen
von Stöhnen, wilden Ausschreien und unheimlichem
Lachen.

„Reginald! Reginald! Laß die kleine Deutsche
laufen! . . . Du willst nicht? . . . Heiratet willst
Du sie? . . . Warte! . . . Ich werde Dir einen Nie-
gel verschreiben! . . . Ah, die Pulver! Die Schlaf-
pulver! Hinein in die Schokolade! . . . Pahaha!
Meins Liebchen kommt nicht! Hat die Zeit verschlafen!

„Was? Eingesperrt haben sie Dich, Geliebter?
Da werde ich Dir Gesellschaft leisten! Was? Ich darf
nicht? Verboten? Strenge Order? . . . Wenn ich etwas
will, gibt's kein Verbot, mein Herr. Verstanden? . . .
Bitte lassen sie mich hinein zu ihm! Sie können dafür
fordern, was Sie wollen! . . . Ha, Unverschämter!
Sie wagen, mir die Hand zu küssen? Sie meinen,
weil Sie die blonde Deutsche nicht zu ihm hereinlassen?
Ah bah! . . . Sub, er ist wahrhaftig! Er stürzt sich
auf mich! Er umkrallt mich! Er zerrt mich an die
Reckel! Er will mich töten! Pfiffel! Pfiffel! . . .
Ah —!“

Voll Grauen und Entsetzen hört Reginald zu. Er
beginnt sich ein klares Bild von den Feuerbränden zu
machen, die dieses leidenschaftliche Frauenherz durch-
lochten.

Also einer Täuschung ist er zum Opfer gefallen!
Und nicht allein er — nein, auch die Ge-
liebte!

Und die Frau, die dort, fiebernd, keuchend, ster-
bensmatt mit dem Tode ringt — sie hat das Ver-
brechen begangen! . . .
Und diese Frau ist seine Braut!

Ein Edel erfährt ihn. Vor ihr, vor sich vor der
ganzen Welt!

Er sieht, wie unter den vielen teilnahmsvollen
Herzen, die sich nach dem Befinden der Armen erkun-
digen, auch Gerda Alving ist. — Er sieht, wie schmal
ihre Wangen geworden sind, wie weh der Blick der
großen, blauen Augen ist — und sein Herz krampf-
t sich zusammen.

Er beginnt, auch Gerda zu verstehen. Ihre schein-
bare Kälte ihm gegenüber und ihr stolzes Ab-
weisen. —
Tage vergehen . . . Und eine Woche ver-
geht . . .

Langsam nähert sich der „Bismarck“ der engli-
schen Küste.

Nicht mehr durch schlaun auftragende Palmen und
weiße Kuppeln und Minarett's funkelt die südliche
Somme von leuchtendblauen Himmel.

Schwer verdüstert lugen tiefhängende Regenwolken
über vernebelter nordischer Landschaft.

Gerda Alving und Sir Reginald mieden einander
während der letzten Zeit, soviel es auf dem engen
Raum eines Schiffes nur möglich war. Und wenn sie
sich trotzdem einmal begegneten — eine stumme, tiefe
Verbeugung des Mannes, ein kühles Kopfreigen des
Mädchens — — —
Nichts weiter.

Und doch ahnt jedes von beiden, daß hinter der
scheinbaren Kälte noch ein Funken jener heißen Liebe
glüht, die ihre Herzen vor wenigen Wochen in einen
Tauwandel von Glück versezte.

Reginald hat einen schweren Kampf in sich durch-
gekämpft.
Mehr als einmal war er daran, Olivia zu bitten,
daß sie ihr ihm gegebenes Wort zurücknehme, daß
sie beide frei voneinander daß Schiff verlassen
wollten.

Aber jedesmal, wenn er in ihr leidendes Gesicht
sah, wenn er bemerkte, welch düstere Dual in ihren
Augen brannte, mit welch angstvollen Wangen sie in
keinen Biegen fortsche, sobald sie sich unbeobachtet
wähnte — dann schrakte er das entscheidende Wort,
daß ihm bereits auf der Zunge lag, wieder
hinunter.

Und als der Schiffszug ihm mit tiefem Bedauern
mitteilte, er halte es für seine Pflicht, ihn über den
Zustand seiner Braut aufzuklären; sie scheine sich bei
dem nächsten Sturz ins Meer ein Lungenleiden zu-
gedrungen zu haben, das keine Hoffnung auf völlige Ge-
gungen zu haben, das siegt sein Edelmut, und er be-
neigung bietet — da steigt sein Eitelmut, und er be-
schließt, das Mädchen, das nur aus leidenschaftlicher
Liebe zu ihm eine Schuld auf ihre Seele lud, nicht
zu verlassen während ihrer vielleicht nur noch kurzen
Lebensdauer.

Nicht allein geht er in Southampton an Land.
Seine Braut und deren Mutter begleiten ihn.
Auf „Roberts“, dem alten Schloß der Caritons
unweit Birmingham, soll die Hochzeit in aller Stille
stattfinden.

(Fortsetzung folgt.)

(Gräy, Die Elektrizität und ihre Anwen-
dungen. 15. Aufl. 1910, geb. Kr. 11.10.
Vorrätig in der Schröder'schen Buchhandlung (C. Malzer.)

„Henneberg-Seide“
mit direkt! — schwarz,
weiß und farbig, von Kr.
1.25 an per Meter für
Blusen u. Noblen. Franco
und schon verzollt ins
Land geliefert. Welche Mühsal auswahl umgehend.
Selden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Wünschen Sie gute und preiswerte Lektüre?
Benützen Sie meine Leihbibliothek oder meinen
Lesezirkel! — Mässige Preise. — Prompte Bedienung.
E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.
Ein Wort 4 Sellen, in jeder Schrift 8 Sellen. Nur gegen
Voranzahlung. — Nur neue Inserate, welche vor 6 Uhr
abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen.
Für ständige Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Italienische oder englische Konversation gegen deutschen Unter-
richt gesucht von ge-
bildetem Deutschen, eventuell auch in Pola Umgebung. Unter
„Im Freien 246“ an die Administration.
Jünger Mann, Anfang der Dreißiger, in guter Anstellung,
sucht die Bekanntschaft einer vermögenden hüb-
schen Dame betreffs Heirat. Anträge bespricht diskret die Ad-
ministration. 244

Mädchen wird über Tag zu einem kleinen Kinde gesucht. Via
Carlo de Franceschi, Casa Biscovich, 1. Stod rechts.
Beludl wird ein gesundes, anständiges Kinderstubenmädchen.
Polikarpo 203, Tür 4. 235
Tüchtiges Mädchen für Alles, das selbständig gut kocht, wird
aufgenommen. Adresse i. d. Administr. 231
Großes möbliertes Zimmer ist mit ganzer Person zu ver-
mieten. Via Stanovitch 27, Par-
terre. 242
Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via
Campomazzo 27, 2. Stod. 243
Zu vermieten: Ein möbliertes Zimmer, eventuell mit Kost. 241

Bernhardiner-Männchen 5 Monate alt, ein Ausstellungsobjekt,
ist wegen Platzmangel um 140 K zu
verkaufen. Via Eradonica 1, 1. Stod rechts. 238
Bett komplett, Nachtlächchen, Singer-Nähmaschine, Mandoline,
fast neu, zu verkaufen. Helgolanderstraße 67. 239
Rohrleitung, kleine und große Tische, Warenkasten, Schneider-
bisten, Gasbügeleisen, Steh- und Hängelampen,
billig zu verkaufen. Piazza Carl 1, 1. Stod links. F
Kleines Haus mit Garten gegen Bar zu kaufen gesucht. Un-
terträge an die Administration. 232
Zu verkaufen: Ein antiker Goldschmuck, Halstücker, Ohren-
ringe, Halsketten, Brosche, eine polnische Goldkette
aus dem 18. Jahrhundert, orientalische Teppiche, ein chinesi-
sches Gallaostium, verschiedene andere Stickerien und Nippes-
sachen bei Novac, übersteuert von der Via Sacca in die Via
Nuova 8, Parterre rechts. 237

Gebrauchte Singer-Nähmaschine zu verkaufen. — Freies Mäd-
chen sucht Bedienung für
einige Stunden täglich. Nachfragen Via Monte Rizzo 16. 230
Villa enthaltend zwei Wohnungen, mit großem Garten und
herrlicher Ansicht auf Meer und Hafen ist zu verkaufen.
Adresse in der Administration. 192

Hemden, Krägen u. Manschetten
für Zivil und Militär
mit Löwen-Marke mit Löwen-Marke

„Nur“ sind die besten der Welt!
zu haben im
Warenhaus Fröhlich & Löbl
Pola, Via Sergia.

Grosser humoristischer
Familien - Abend
findet heute, Dienstag, den 22. Februar 1910
im Gasthause 245
„zur Stadt Wien“
und morgen, Mittwoch, 23. Februar 1910 im
Restaurant Werker
S. Polikarpo statt. Anfang 8 Uhr abends.

Wollen Sie eine genau gehende Uhr?

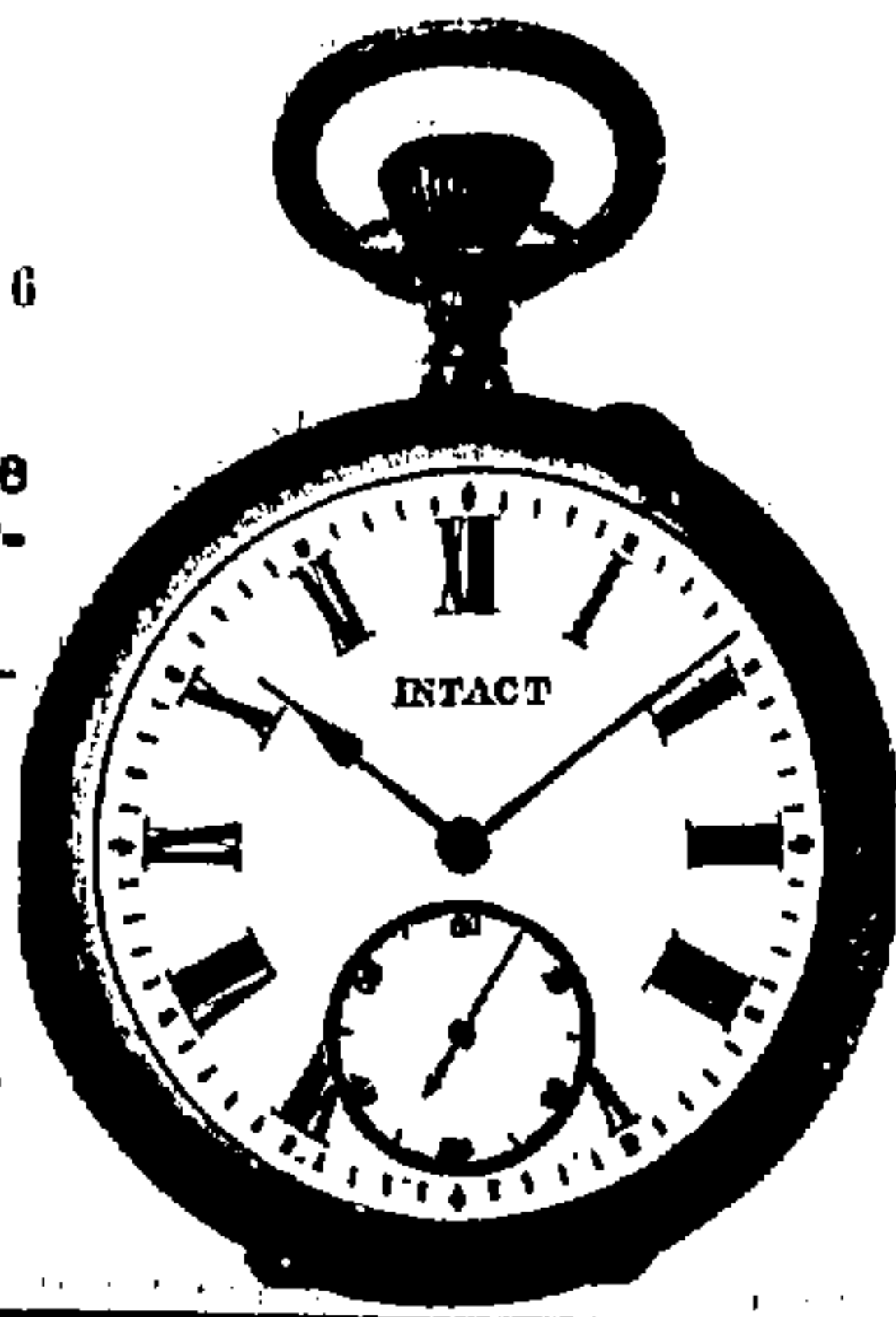
Schaffhausen
Intact
Omega
Billodes
Moeri?

So kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei

K. Jorgo

Pola, Via Sergia 21

Für jede Uhr wird dreijährige schriftliche Garantie geleistet.



Nur über **Minlos'sches Waschpulvers**

Wie ein Mann hängen Millionen dran.

sagt der bekannte und angesehene Chemiker der Seifenindustrie, Herr Dr. C. DEITE in Berlin, daß es sehr große Waschkraft besitzt, **größer als Seife oder Seife und Soda**, ohne dabei die Wäsche mehr anzugreifen.

Minlos'sches Waschpulver ist dabei das Beste, was zum Waschen von Wäsche verwendet werden kann; es schont das Leinen in denkbarster Weise, ist billig und gibt blühende Weiße und völlige Geruchlosigkeit.

Das 1/2 Kilo-Paket kostet nur 30 Heller.

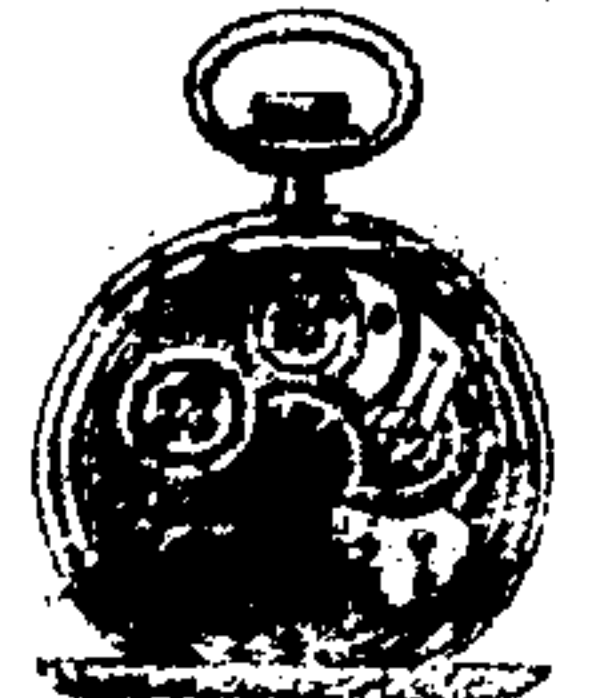
Zu haben in Drogen-, Kolonial- u. Seifengeschäften.

Engros bei **L. Minlos, Wien, I. Mülherbastei Nr. 3.**

**YDRA'S
ROGGEN-
KAFFEE**

5kg Postsendung 4 K 50 h franko. Probemuster gratis.

Vydra's Nahrungsmittel-Fabrik ooooo Prag



„OMEGA“
PARIS 1900
Grand Prix.

Montre de Précision.

Marques de Fabrica.

Wollen Sie eine präzis gehende Uhr?

So kaufen Sie Schaffhauser, Omega, Moeri, echt Roskopf-Patent und andere Strapaz-Uhren, welche alle reguliert und re-passiert sind und in dieser Art nur bei Ludw. Malitzky's Nachfolger

Erail F. Unterweger

Via Sergia Nr. 65 zu haben. — So lange der Vorrat reicht:

Occasions-Preise!

Reparaturen-Werkstätte für nur gewissenhafte und genaue Arbeit. — Für jede reparierte Uhr wird reelle Garantie geleistet. — Für jede bei mir gekaufte Uhr wird drei Jahre garantiert!

Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli

Artikel-Preistabelle

über die vom Marineproviandamte am Lager zu haltenden Lebensmittel und für die hier erforderlichen Verpackungsgeräte (giltig vom 1. Februar 1910).
(ad Erlaß Abt. 3/M. S. Nr. 243 vom 24. Jänner 1910).

Post	Artikel	Normalpreis	
		für je	K
1	Kaffee, roh	1 Kilogramm	1
2	Zucker	"	1
3	Salz	"	1
4	Parmesankäse	"	1
5	Holländerkäse	"	1
6	Reis	"	1
7	Geschälte Erbsen	"	1
8	Ungeschälte Erbsen	"	1
9	Fisolen	"	1
10	Zwieback in	"	1
11	Mehlspeise	"	1
12	Weizenmehl	"	1
13	Roggenmehl	"	1
14	Kümmel	"	1
15	Rum	1 Liter	1
16	Wein (inländischer)	"	1
17	Essig	"	1
18	Frisches Brot	1 Kilogramm	1
19	Frisches Rindfleisch	"	1
20	Erdäpfel	"	1
21	Zwiebel	"	1
22	Schweinefett	"	1
23	Pfeffer in Körnern	"	1
24	Olivenöl	"	1
25	Tee	"	1
26	Sauerkraut, roh	"	2
27	Schnittbehenpräserven	"	15
28	Suppengrünzeugpräserve (Julienne-Dörrgemüse)	"	84
29	Sauerkrautkonserven in Büchsen	"	22
30	Rindsgulaschkonserven	"	47
31	Rauchfleisch mit Erbsenpüree	1 Ration	86
32	Schweinefleisch mit Kraut	"	54
33	Einbrennsuppekonserve	"	56
34	Für ein Rum-, Wein-, Essig- oder Oelfaß von 1/2 bis 1	1 Portion	02
35	detto	1 Stück	14
36	detto	"	23
37	detto	"	30
38	detto	"	38
39	detto	"	48
40	Mehlbarrels	"	58
41	Säcke verschiedene	"	4
42	Verpackungskisten für Fleischkonserven mit 200 Rationen Inhalt	"	40
43	detto 100	"	40
44	Verpackungskisten für Suppenkonserven mit 1000	"	5
45	detto 500	"	65
46	Zwiebackkisten	"	1
47	Sonstige Proviandverpackung zum Seetransport	"	40
48	Blechsckassetten	"	3
49	Blechsckachteln für Unterseeboote	"	5

Ziehung schon am 1. März

Wiener Communal-Lose

- 1 Haupttreffer . à K 300.000
- 1 " " . à " 20.000
- 1 " " . à " 10.000
- 5 " " . à " 2.000
- 12 " " . à " 500

Promessen à K 18
Originallose zum Tageskurs
erhältlich bei der

Banca Commerciale Triestina
Agenzia di Pola.